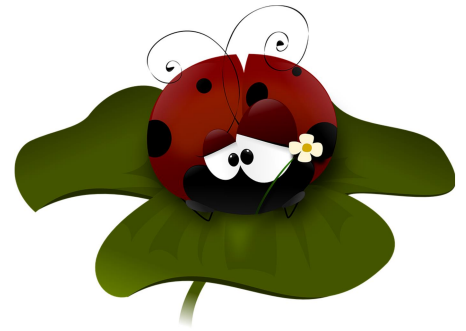


34. Brief am Montag 15. Juni 2020

Liebe Kinder,

manchmal gibt es Tage, an denen man am besten zu Hause bleibt, so wie im Moment, seit über zwei Tagen regnet es. Dunkle Wolken türmen sich am Himmel auf, es wird immer dunkler. Es schüttet geradezu das Wasser vom Himmel, ununterbrochen, in einem fort, und immer wieder von Neuem.



„Es regnet ja, als ob die Welt unterginge“, sagen die Erwachsenen. Aber kann das wirklich geschehen, dass die Welt untergeht?

Manchmal brauchen unsere Wiesen und Wälder, unsere Felder und Gärten dringend den Regen, denn ohne Wasser kann kein Lebewesen überleben, manchmal hat solcher Regen auch schlimme Folgen: das Wasser in den Flüssen steigt über die Ufer und überschwemmt das Land, die Straßen und Häuser. Menschen müssen ihre Häuser verlassen und anderswo Schutz suchen.

Schon vor langer, langer Zeit haben die Menschen sich eine uralte Geschichte von einer großen Flut erzählt. Sie steht in der Bibel im Alten Testament:

Einmal sagt Gott zu Noah: „Es wird bald einen sehr langen und starken Regen geben. Überall wird Wasser sein. Alles wird untergehen.“ „Aber warum das denn?“, fragt Noah. „Warum lässt du einen solchen Regen kommen, dass alles überschwemmt ist? Bist du etwa böse auf uns Menschen, dass du alles kaputt machst? Es gibt doch auch gute Menschen! Ist das denn gerecht? Ist das fair?“

„Du wirst sehen, Noah, das alles wieder gut wird. Aber dazu brauche ich dich! Baue ein großes Schiff, in dem viele Tiere Platz haben und deine ganze Familie auch. Dort seid ihr sicher, wenn der starke Regen kommt und das Land untergeht. Und danach wird das Leben für euch wieder weitergehen.“

Noah vertraut Gott. Er macht sich gleich an die Arbeit. Noah hat noch nie ein Schiff gebaut und weiß eigentlich gar nicht, wie er anfangen soll. Aber Gott ermutigt ihn: „Mach dir keine Sorgen, alles wird dir gut gelingen!“

Und so ist es auch. Noah und seine Kinder bauen ein riesengroßes Schiff. Als es zu regnen beginnt, öffnet Noah die Luke und von überall her kommen die Tiere, immer ein Paar von jeder Art. Sie suchen Schutz in der Arche. Auch Noah und seine Familie gehen in das Schiff. Noah schließt die Luke. Jetzt sind alle in Sicherheit.

Der Regen wird immer stärker. Man sieht den Himmel schon gar nicht mehr, so sehr schüttet es. Der Regen prasselt laut auf die Arche. Das Wasser sammelt sich auf der Erde und steigt immer höher. Und die Arche beginnt zu schaukeln. „Hab keine Angst“, sagt Gott, „ich werde die Arche beschützen. Ihr werdet alle sicher durch die Fluten kommen. Ich bin bei euch in der Arche.“

Jetzt sind schon viele Tage vergangen, und es regnet immer noch. Noah und seine Frau wissen manchmal gar nicht, was sie noch alles mit ihren Kindern spielen und basteln können, was sie noch alles singen und erzählen können. „Wann können wir endlich wieder raus?“, fragen die Kinder. Auch die Tiere werden unruhig und wollen wieder hinaus in den Wald und auf die Wiesen.

„Ihr alle müsst Geduld haben“, sagt Noah. „Gott hat uns versprochen, dass alles wieder gut wird.“

Endlich hört der Regen auf. Noah ist erleichtert. Das Schiff treibt jetzt ruhig auf dem Wasser. Noah schaut nach draußen. Soweit er sehen kann: alles steht unter Wasser. Noah und seine Familie brauchen noch Geduld. Das Leben kann nicht gleich wieder losgehen. Am nächsten Tag überprüft Noah die Lage. Er lässt einen Raben fliegen. Der kommt bald wieder zurück, denn er hat keinen Acker gefunden, auf dem er landen konnte. Nach einigen Tagen lässt Noah eine Taube fliegen. Auch die kommt zurück, denn sie hat keinen Baum gefunden, auf dem sie landen konnte. Wieder Tage später schickt Noah eine Taube los. Sie kommt zurück und hat einen Zweig im Schnabel.

Jetzt weiß Noah: Die ersten Bäume schauen aus dem Wasser. Es dauert nicht mehr lange, dann schenkt uns Gott neue Möglichkeiten zu leben. Wieder schickt Noah eine Taube los. Die kommt nicht mehr zurück. Es gibt wieder Land! Bald ist unsere Reise zu Ende. Und wirklich: Jetzt sind schon die Spitzen der Berge zu sehen! Alle sind glücklich und freuen sich,

sie jubeln und tanzen! Und manche merken nicht einmal, wie das Schiff wieder sicher und fest auf Grund läuft.

Noah öffnet die Luke. Alle Tiere rennen nach draußen. Sie verteilen sich nach überall und bald findet jedes von ihnen ein neues Zuhause. Auch Noah und seine Familie verlassen die Arche. Sie sind so froh, dass Gott sie beschützt hat. Noah baut einen Altar und feiert einen Gottesdienst. Er betet: „Gott, ich weiß immer noch nicht, warum du diesen großen Regen geschickt hast. Aber es gibt so vieles, für das ich dir danken mag: Für die gute Idee mit dem Schiffbau mag ich dir danken, und dass du meine Familie und mich und alle Tiere darin gerettet hast. Dass du immer bei uns warst, dass alles gut gegangen ist, während es draußen so stark geregnet hat. Und dass wir jetzt alle wieder an Land sind, festen Boden unter den Füßen haben und neu leben können. Danke, guter Gott! Alles ist gut.“

Da malt Gott einen schönen, kräftigen, hell leuchtenden Regenbogen an den Himmel und sagt zu Noah: „Dieser Regenbogen ist ein Zeichen. Es bedeutet: Was auch immer passiert, ich bin bei dir. Das gilt für jetzt und für immer. Du kannst dich darauf verlassen. Und alle Menschen auch. Solange die Erde steht, will ich ihr nicht mehr böse sein! Es soll immer wieder Saat und Ernte geben, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Der Regenbogen ist ein Zeichen für meine Freundschaft mit Menschen und Tieren. Ihr seid nicht allein. Ich bin da. Alles wird gut.“

(nach dem Buch Genesis 6-9)

Die zunächst ausweglos scheinende Katastrophe endet mit Gottes Zeichen des Regenbogens und dem Versprechen einer guten Zukunft für die Welt. Das Gottvertrauen von Noah, die Geborgenheit in der Arche, die neuen Lebensmöglichkeiten nach der Katastrophe, der Regenbogen und das Versprechen Gottes sind Hoffnungszeichen.

Viele Kinder auf der ganzen Welt haben in den letzten Wochen, als sie zu Hause bleiben mussten, einen Regenbogen gemalt und ins Fenster gehängt. Die Kinder wollten mit dem Regenbogensagen: „Hier wohnt ein Kind, das wegen Corona zu Hause bleiben muss. Dir geht es wie mir, du bist nicht allein.“

- **Habt ihr auch schon mal einen Regenbogen gesehen?**
- **Kennt ihr die Farben des Regenbogens?**
- **Wisst ihr, was der Regenbogen bedeutet?**

Vielleicht habt ihr ja jetzt Lust bekommen, einen Regenbogen zu malen oder gestalten.

Ich wünsche euch und euren Eltern eine gute Zeit

Euer Marienkäferl

Ein Dankgebet:

Lieber Gott,

wir danken dir, dass du Noah gerettet hast!

Danke, dass du auch auf uns aufpasst und unser Freund bist.

Der Regenbogen will uns sagen:

„Alles wird gut!“

Daran wollen wir uns erinnern.

Amen.



PFARRVERBAND MARIAHILF - ST. FRANZISKUS